

Gottesdienst zum Zu Hause feiern am Sonntag, 1. Advent mit Taufe (29.11.2020) in Eschollbrücken, Eich und an anderen Orten (von Pfarrer Wiegand)

*Kerze anzünden
Stille*

Lied: EG 1, 1-3 Macht hoch die Tür

*1. Macht hoch die Tür, die Tor macht weit; es kommt
der Herr der Herrlichkeit, ein König aller
Königreich,
ein Heiland aller Welt zugleich, der Heil und Leben
mit sich bringt; derhalben jauchzt, mit Freuden
singt: Gelobet sei mein Gott, mein Schöpfer reich von
Rat.*

*2. Er ist gerecht, ein Helfer wert; Sanftmütigkeit ist
sein Gefährt, sein Königs-kron ist Heiligkeit, sein
Zepter ist Barmherzigkeit; all unsre Not zum End er
bringt, derhalben jauchzt, mit Freuden singt:
Gelobet sei mein Gott, mein Heiland groß von Tat.*

*3. O wohl dem Land, o wohl der Stadt, so diesen Kö-
nig bei sich hat. Wohl allen Herzen insgemein, da
dieser König ziehet ein. Er ist die rechte
Freudensonn, bringt mit sich lauter Freud und
Wonn. Gelobet sei mein Gott, mein Tröster früh und
spät.*

Gebet (Doris Joachim)

Gott,
ich bin hier (wir sind hier)
allein und doch durch deinen Geist alle
miteinander verbunden.
Und so feiere ich, so feiern wir
in deinem Namen Gottesdienst
Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.
Amen

Macht hoch die Tür, die Tor macht weit“ – das
klingt nach Advent.

„Macht hoch die Tür, die Tor macht weit“ – das
klingt nach neu anfangen und nach nach vorne
schauen.

„Macht hoch die Tür, die Tor macht weit“ – das
klingt nach sich öffnen für Gottes Wort und
Gottes Geist.

Herzlich willkommen zu unserem Gottesdienst
am 1. Advent 2020. Wir beginnen heute ein neues
Kirchenjahr, einen neuen Kreislauf der Sonn- und
Feiertage und wir beginnen uns auf Weihnachten
vorzubereiten. Was könnte das passender sein, als

heute auch ein Kind offiziell in die weltweite
Kirche und in unsere Gemeinde aufzunehmen.

Frieda Rittchen wurde heute von ihren Eltern
hierhergebracht, damit sie getauft wird und als
Gemeinde freuen wir uns mit ihr zusammen den
Anfang des Weges in unserer Gemeinschaft zu
feiern.

Für alle, die in den letzten Wochen schon an
Gottesdiensten hier teilgenommen haben, ist es
schon gewohnt, alle, die noch nicht unter den
aktuellen Bedingungen hier waren, weise ich
darauf hin: Ich bitte Sie und euch alle euren Mund-
Nasen-Schutz während des gesamten Gottes-
dienstes aufzubehalten und auch beim Verlassen
der Kirche die Abstandsregeln einzuhalten. Bei den
Liedern können wir leider nicht mitsingen, mit-
summen unter der Maske ist aber durchaus
erlaubt und auf den Liedblättern kann der Text
auch mitgelesen werden.

Gott, wir sind hier.

Jede*r für sich und doch durch deinen Geist alle
miteinander verbunden.

So feiern wir in deinem Namen Gottesdienst.
Im Namen des Vaters und des Sohnes und des
Heiligen Geistes. Amen.

Psalmgebet: Ps 24

Die Erde ist des HERRN und was darinnen ist, der
Erdkreis und die darauf wohnen.

Denn er hat ihn über den Meeren gegründet
und über den Wassern bereitet.

Wer darf auf des HERRN Berg gehen, und wer darf
stehen an seiner heiligen Stätte?

Wer unschuldige Hände hat und reinen
Herzens ist, wer nicht bedacht ist auf Lüge
und nicht schwört zum Trug:

der wird den Segen vom HERRN empfangen und
Gerechtigkeit von dem Gott seines Heiles.

Das ist das Geschlecht, das nach ihm fragt,
das da sucht dein Antlitz, Gott Jakobs.

Machet die Tore weit und die Türen in der Welt
hoch, dass der König der Ehre einziehe!

Wer ist der König der Ehre? Es ist der
HERR, stark und mächtig, der HERR,
mächtig im Streit.

Machet die Tore weit und die Türen in der Welt
hoch, dass der König der Ehre einziehe!

Wer ist der König der Ehre? Es ist der HERR Zebaoth; er ist der König der Ehre.

„Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.“

Stille

Schriftlesung Mt 28,16-20

16 Aber die elf Jünger gingen nach Galiläa auf den Berg, wohin Jesus sie beschieden hatte. 17 Und als sie ihn sahen, fielen sie vor ihm nieder; einige aber zweifelten. 18 Und Jesus trat herzu und sprach zu ihnen: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. 19 Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes 20 und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Stille

An dieser Stelle kann das Glaubensbekenntnis gesprochen werden

Lied: EG 209, 1-4 Ich möchte', dass einer mit mir geht

- 1. Ich möcht', dass einer mit mir geht, der's Leben kennt, der mich versteht, der mich zu allen Zeiten kann geleiten. Ich möcht', dass einer mit mir geht.*
- 2. Ich wart', dass einer mit mir geht, der auch im Schweren zu mir steht, der in den dunklen Stunden mir verbunden. Ich wart', dass einer mit mir geht.*
- 3. Es heißt, dass einer mit mir geht, der's Leben kennt, der mich versteht, der mich zu allen Zeiten kann geleiten. Es heißt, dass einer mit mir geht.*
- 4. Sie nennen ihn den Herren Christ, der durch den Tod gegangen ist; er will durch Leid und Freuden mich geleiten. Ich möcht', dass er auch mit mir geht.*

Feier der Taufe

- Lied: EG 11,1-3** Wie soll ich dich empfangen
*Wie soll ich dich empfangen und wie begegn ich dir, o aller Welt Verlangen, o meiner Seelen Zier?
O Jesu, Jesu, setze mir selbst die Fackel bei, damit, was dich ergötze, mir kund und wissend sei.*
- 2. Dein Zion streut dir Palmen und grüne Zweige hin, und ich will dir in Psalmen ermuntern meinen Sinn. Mein Herze soll dir grünen in stetem Lob und Preis und deinem Namen dienen, so gut es kann und weiß.*
 - 3. Was hast du unterlassen zu meinem Trost und*

Freud, als Leib und Seele saßen in ihrem größten Leid? Als mir das Reich genommen, da Fried und Freude lacht, da bist du, mein Heil, kommen und hast mich froh gemacht.

Predigtimpuls von Pfarrer Simon Wiegand

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen. Amen.

Wir haben den Predigttext zu Beginn des Gottesdienstes in Jerusalem lebt ein Mann. Er lebt dort in unruhigen Zeiten – aber eigentlich sind die Zeiten dort immer unruhig und werden es auch immer sein. Es ist Krieg oder es war Krieg oder es wird bald wieder Krieg sein. Irgendeine Großmacht hat immer ein Interesse daran die Hauptstadt Jerusalem und das Land ringsherum zu beherrschen. Die Krieger kommen mit Streitwagen, auf denen Bogenschützen stehen. Sie richten Zerstörung an, ermorden Menschen, plündern Schätze und Vorräte und verschwinden dann wieder – nur um irgendwann wieder zu kommen. Der Mann in Jerusalem, er ist ein Prophet und er träumt davon, dass der Krieg zu Ende geht. Frieden soll herrschen – für immer. Ein Frieden, wie nur Gott ihn bringen kann. Der Mann schreibt seinen Traum auf und wir können seine Worte heute hören. Sie stehen im Buch des Propheten Sacharja:

9 Du, Tochter Zion, freue dich sehr, und du, Tochter Jerusalem, jauchze! Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer, arm und reitet auf einem Esel, auf einem Füllen der Eselin. 10 Denn ich will die Wagen vernichten in Ephraim und die Rosse in Jerusalem, und der Kriegsbogen soll zerbrochen werden. Denn er wird Frieden gebieten den Völkern, und seine Herrschaft wird sein von einem Meer bis zum andern und vom Strom bis an die Enden der Erde.

In Eschollbrücken leben Menschen. Es sind unruhige Zeiten. Alle sind sehr angespannt. Ein Virus hat den Planeten und damit auch das Dorf westlich von Pfungstadt fest im Griff. Menschen werden krank und wieder gesund, manche erst nach langer Zeit. Menschen sterben und werden von den Zurückbleibenden betrauert. Menschen müssen Abstand halten, um andere zu schützen. Das fällt schwer – unglaublich schwer – und es belastet sehr viele. Gesichter begegnen uns nur noch mit Masken verhüllt oder auf Bildschirmen in Videokonferenzen. Die Menschen in Eschollbrücken sehnen sich nach Normalität, nach Gemeinschaft

ohne Angst vor Ansteckung, nach zusammen Feiern und gemeinsam Essen und Trinken, nach Unbeschwertheit. Wann wird dies wieder möglich sein? Wie lange müssen wir noch warten? Wann kommt der erlösende Impfstoff bei uns an? Wie viele Treffen müssen wir noch verschieben und wie viele Feiern absagen, bis wir alle unsere Lieben wieder in die Arme schließen können. Die Menschen in Eschollbrücken und an anderen Orten sie warten ungeduldig, sie hoffen und bangen und wissen doch nicht wie es weitergeht. Sie träumen von einer Normalität von der niemand weiß, wann sie kommt.

Auch der Prophet in Jerusalem weiß nicht, wann der kommt von dem er geträumt hat und er weiß nicht ob alles so eintrifft, wie er es sich vorstellt. Wird der Friedenskönig, der auf einem Esel in Jerusalem einreitet, tatsächlich sofort allem Krieg und aller Gewalt ein Ende setzen oder wird er ein ganz anderer sein? Die Worte des Propheten werden über Generationen weitergegeben und eines Tages da ist es so weit: Da reitet einer nach Jerusalem auf einem Esel und die Stadt jubelt. „Hosianna dem Sohn Davids.“ rufen sie und streuen Zweige vor ihm auf dem Weg. Der, der da in die Stadt reitet, ist Jesus. Noch heute warten seine Anhänger*innen, die Christ*innen auf der ganzen Welt, darauf, dass er wiederkommt und vollendet, was er damals begonnen hat. Ein weltweites Friedensreich ohne Waffen oder Gewalt. Während sie warten setzen sich viele von ihnen schon jetzt für den Frieden und gegen den Krieg ein – teilweise indem sie sich selbst in Gefahr bringen. Sie arbeiten selbst daran mit, dass der Traum Sacharjas in Erfüllung geht.

Auch die Träume der Menschen in Eschollbrücken werden sich eines Tages erfüllen. Vieles spricht dafür, dass sie nicht so lange warten müssen, wie es die Einwohner*innen Jerusalems taten bis Jesus auf seinem Esel in die Stadt ritt. Bis dahin bleibt uns die Hoffnung zu bewahren. Die Menschen in Jerusalem schafften dies über Jahrhunderte und in Zeiten, in denen immer wieder neue Heere durch die Stadt zogen. Wir befinden uns seit einem dreiviertel Jahr in der Ausnahmesituation der Pandemie und haben in dieser Zeit sehr viel erreicht. Exponentielle Anstiege der Infektionszahlen wurden bereits zweimal gestoppt. Hierdurch wurden viele Menschenleben gerettet – auch wenn jede*r einzelne Tote und Erkrankte eine*r zu viel ist. Wir leben in einer Zeit des Wartens und des Hoffens, wir leben im Advent und es gibt jede Menge Zeichen der Hoffnung. Impfstoffe werden entwickelt und können schon bald genutzt werden.

Die breite Mehrheit der Bevölkerung unterstützt die Einschränkungen und hält sich an die Regeln – auch wenn eine laute Minderheit versucht das anders darzustellen. Auch hier helfen viele Menschen mit, das Ziel, den Traum von einer Normalität ohne Einschränkungen wahr werden zu lassen. Und ich sehe noch viel mehr Zeichen der Hoffnung. Menschen, die für andere Einkäufe und Besorgungen erledigen, zeigen, dass Gemeinschaft auch in diesen Zeiten gelebt wird. Unsere Konfirmand*innen, die sich freiwillig bereit erklärt haben, sich in Videokonferenzen zu treffen, anstatt im Gemeindehaus, um die Ansteckungsmöglichkeiten zu reduzieren – auch wenn offiziell persönliche Treffen noch erlaubt wären. Sie zeigen, dass gerade auch die junge Generation sehr verantwortungsvoll ist. Kerzen, die in Fenster gestellt werden, gerade jetzt in der Adventszeit als Zeichen der Hoffnung. Lieder, die im Frühjahr von den Balkons und Terrassen erklingen sind und Gemeinschaft und Freude gestiftet haben. Glocken, die in Pfungstadt, Hahn und Eschollbrücken seit dem Frühjahr jeden Abend gemeinsam und in Verbundenheit aller christlichen Gemeinden läuten und die Menschen zum Gebet rufen. Gute Wünsche, die über Telefon oder Briefe vermittelt werden.

Wir warten und wir hoffen und es ist wichtig die Zeichen, die die Hoffnung nähren, nicht zu übersehen. Ich hoffe auf eine Zukunft, in der wir uns bald wieder ohne Sorgen treffen können. Eine Zukunft, in der unsere Träume von gemeinsamen Feiern und Gemeinschaft ohne große Vorsichtsmaßnahmen wahr werden. Eine Zukunft in der Alt und Jung miteinander singen können. Dann werden die Lieder nicht nur von Balkonen erklingen, sondern wir werden auch hier in der Kirche wieder gemeinsam singen können – auch die Worte, die der Prophet Sacharja vor so langer Zeit geschrieben hat. Der berühmte Komponist Georg Friedrich Händel hat sie im 18. Jahrhundert vertont und seitdem sind sie zu einem echten Schlager der Advents- und Weihnachtszeit geworden. Sie sollen für uns zu einem Hoffnungszeichen werden, dass alles Warten einmal ein Ende hat und ich bin zuversichtlich, dass wir sie in einem Jahr wieder gemeinsam hier singen können.

„Tochter Zion, freue dich, jauchze laut, Jerusalem! Sieh dein König kommt zu dir, ja er kommt, der Friedefürst. Tochter Zion, freue dich, jauchze laut, Jerusalem!
Hosianna, Davids Sohn, sei gesegnet deinem Volk!
Gründe nun dein ewig Reich, Hosianna in der Höh!
Hosianna, Davids Sohn, sei gesegnet deinem Volk!

Hosianna, Davids Sohn, sei begrüßet, König mild!
Ewig steht dein Friedensthron, du, des ewgen Vaters Kind. Hosianna, Davids Sohn, sei begrüßet, König mild!“ (EG 13)

Und der Friede Gottes, der höher ist als unsere Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne.
Amen.

Lied: EG 13,1-3 Tochter Zion

*1. Tochter Zion, freue dich, jauchze laut, Jerusalem!
Sieh, dein König kommt zu dir, ja er kommt, der Friedefürst. Tochter Zion, freue dich, jauchze laut, Jerusalem!*

*2. Hosianna, Davids Sohn, sei gesegnet deinem Volk!
Gründe nun dein ewig Reich, Hosianna in der Höh!
Hosianna, Davids Sohn, sei gesegnet deinem Volk!*

*3. Hosianna, Davids Sohn, sei begrüßet, König mild!
Ewig steht dein Friedensthron, du, des ewgen Vaters Kind. Hosianna, Davids Sohn, sei begrüßet, König mild*

Fürbittgebet + Stilles Gebet

Jesus, du Friedefürst, du kommst zu uns, wir warten auf dich.

Wir bitten dich, komm zu allen, die krank sind.
Komm in die Schlafzimmer und Krankenhäuser und komm auf die Intensiv- und Paliativstationen.
Komm zu uns und heile uns.

Komm zu allen, die auf dich warten. Komm in die Häuser und auf die Plätze, komm in Kapellen und Kirchen. Komm zu uns und erlöse uns.

Komm zu allen, die anderen Hoffnung geben.
Komm zu den Kindern und Jugendlichen, komm zu den Erwachsenen und Alten. Komm zu uns und mach uns stark.

Komm zu allen, die für andere arbeiten. Komm zu den Pflegekräften und in die Supermärkte, komm zu den Feuerwehren und den Abfallentsorgern, komm in die Kraftwerke und in die Parlamente.
Komm zu uns und lass uns nicht aufgeben.

Komm zu denen, die wir in diesen Zeiten vergessen. Komm zu den Obdachlosen und den Opfern des Klimawandels, komm zu den Ausgebeuteten in den Ländern des Südens und bei uns, komm zu denen, die Alleine sind, die froh wären über einen einzigen sozialen Kontakt und komm zu denen auf der Suche nach Sicherheit und Heimat. Komm zu uns und schenke uns deine Nähe.

Komm zu uns, die wir hier zu dir beten. Was wir von dir brauchen, sagen wir dir in der Stille.

[Stille]

Komm zu uns Jesus und erhöre unsere Gebete.
Mit deinen Worten bitten wir:

Vater Unser

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Segen

(eventuell Hände zum "Segenskörbchen" falten)

Der Herr segne dich und behüte dich

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich

und schenke dir Frieden

Amen.

Musik zum Ausgang: EG 17,1 Wir sagen euch an

1. Wir sagen euch an den lieben Advent. Sehet, die erste Kerze brennt! Wir sagen euch an eine heilige Zeit. Machet dem Herrn den Weg bereit.

Freut euch, ihr Christen, freuet euch sehr!

Schon ist nahe der Herr.

Stille

Kerze auspusten

Abkündigungen:

Die Kirche ist Di 10-11 Uhr und Do 17-18 Uhr zum persönlichen Gebet geöffnet.

Im Jahr 2021 wählt die Kirchengemeinde Eschollbrücken einen neuen Kirchenvorstand. Hierfür werden noch Kandidierende gesucht. Wenn Sie Interesse an diesem Amt haben oder jemanden vorschlagen möchten, wenden Sie sich bitte an den Kirchenvorstand.

Andere Veranstaltungen entfallen bis auf Weiteres.

Nähere Informationen finden Sie in den Schaukästen, der Presse und auf www.kirche-eschollbruecken.de